

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

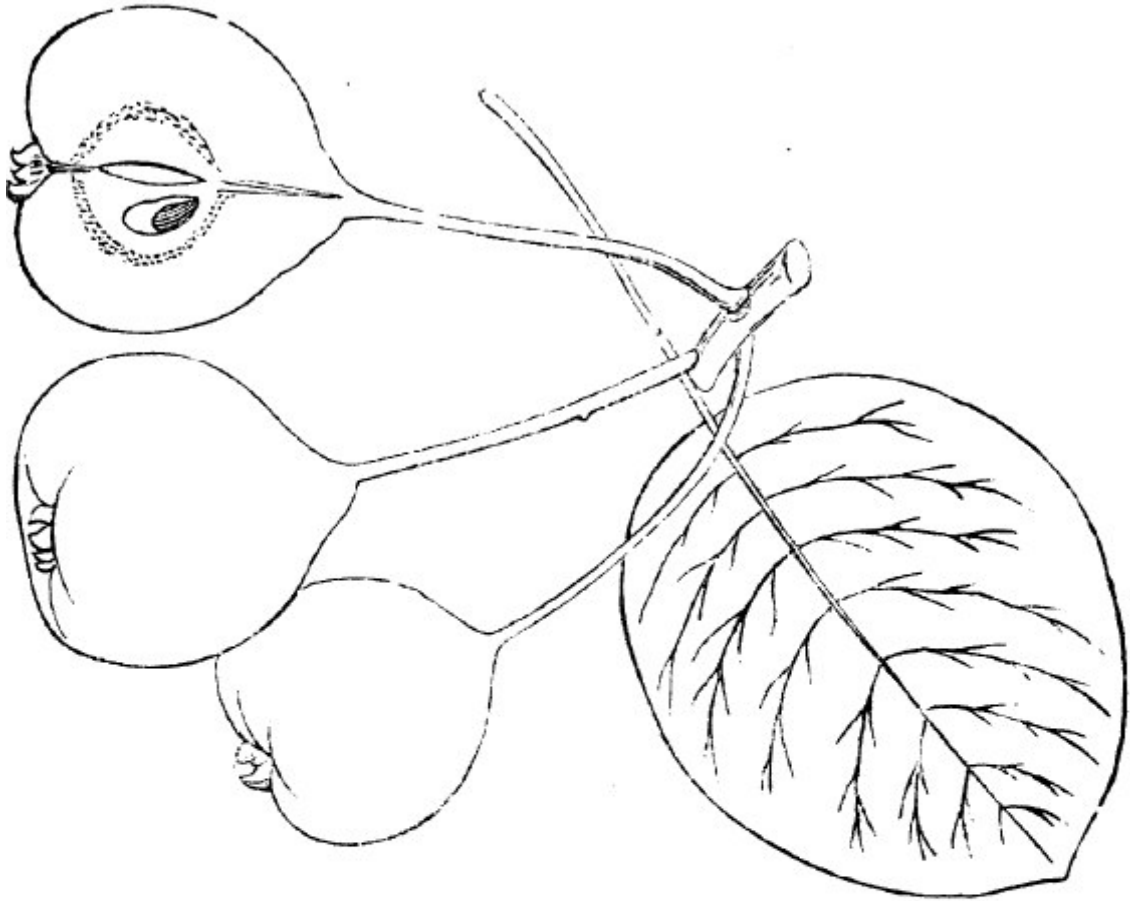
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Die Straußmuskateller. + S.

Kleine gelbe Straußmuskateller. Diel.

Heimath und Vorkommen: wahrscheinlich französischen Ursprungs. Diel erhielt sie unter dem französischen Namen Petit Muscat à Trochet aus Trier und nannte sie Kleine gelbe Straußmuskateller.

Literatur und Synonyme: Diel beschrieb sie im V. Hefte, S. 151 danach Dittr. I. S. 531. — Vergl. ferner Oberd. S. 382.

Gestalt: rundlich kugelförmig, um den Kelch schön abgerundet, nach dem Stiele zu mit einer kurzen Spitze, die sich fast immer in den Stiel verliert, endigend, klein, nach Diels Verzeichniß sehr klein, 1 bis $1\frac{1}{4}$ '' breit und ebenso hoch. In Form und Größe der Kleinen Muskateller (Sieben ein Maul voll) ähnlich, doch nimmt sie keine Röthe an.

Kelch: stark und langblättrig, halb offen, flach, wie straußförmig, aufrecht, zuweilen mit etwas Perlchen oder kleinen Beulen.

Stiel: 1—1³/₄" lang, nach der Birne zu fleischig, hellgrün, obenauß.

Schale: dünn, gelblich grün, später hellgelb mit etwas Grün, auf der Sonnenseite selten mit etwas röthlichen Punkten, doch mitunter mit etwas Rostflecken.

Fleisch: gelblich weiß, körnigt, saftvoll, im Rauen abknackend und von einem süßen, etwas mürkerten Geschmack und Geruch.

Kernhaus: groß, hat eine hohle Achse. Die Kammern sind geräumig und enthalten viele vollkommene Kerne.

Reife und Nutzung: Anfangs bis ¹/₃ August, in Württemberg 1858 d. 14. August. Hält sich nur kurze Zeit gut. Hat weniger ökonomischen Werth, sondern dient als Merkwürdigkeit, weil sie ihre Früchte in Sträußen, oft 5—6 auf einen Fruchtstücken bringt, woher sie auch den Namen hat.

Eigenschaften des Baumes: dieser wächst hoch, wird groß, geht mit seinen starken Aesten gut in die Luft, belaubt sich schön und liefert bald reichliche Erndten. Kommt auch auf der Quitte fort. — Blätter eiförmig, mit kurzer, auslaufender Spitze, glatt, ganzrandig oder undeutlich und nur nach der Spitze hin gesägt, 2" breit, 2¹/₄" lang. — Die Blätter der Sommerzweige beschreibt Diel als ansehnlich groß, schön herzförmig, etwas schifförmig, mit langer, starker, auslaufender Spitze, 3¹/₂" lang, 2³/₄" breit, stark und lederartig, sehr schön und fein geädert, am Rande, besonders aber erst nach der Spitze hin mit schönen, oft starken, stumpfspitzigen Zähnen besetzt. — Die Sommertriebe als sehr dick und lang, gelblich hellgrün, auf der Sonnenseite trüb, erbsfarbig roth, mit sehr vielen weißgrauen Punkten besetzt.